Exposé zum Buch

Kontakt:

Thomas Heilmann MdB
030-22775460
Thomas.heilmann@bundestag.de

Nadine Schön MdB
030-22757633
Nadine.schoen@bundestag.de

Stimmen zum Buch:

»Masterplan für die Nach-Merkel-Ära.«

»Auf dieses Buch habe ich gewartet. Der Staat disruptiert sich selbst – es wird höchste Zeit.«

Christoph Keese, Bestsellerautor, CEO Axel Springer hy GmbH, langjähriger Chefredakteur der Welt und der Financial Times Deutschland

»Überlegt und überraschend: Das Buch erregt Aufsehen. Wir können viel daraus lernen.«

Stephan Andreas Casdorff, Herausgeber des Tagesspiegel

»Das Buch könnte der Anfang einer dritten Gründerzeit werden.«

Christian Miele, Investor, Mitglied der Miele-Familie und Präsident des Bundesverbands Deutsche Startups e.V.

»Alle im Öffentlichen Dienst wissen: So kann es nicht weitergehen. Endlich wird der Blick geweitet.«

Dagmar König, Bundesvorstand der Gewerkschaft ver.di

»Dieses schwungvoll geschriebene Plädoyer für den Neustaat ist nichts Geringeres als der Masterplan für die Nach-Merkel-Ära: präzise und erschütternd in der Analyse, provokant in den Schlussfolgerungen.«

Gabor Steingart, Bestsellerautor und Herausgeber des Morning-Briefings, langjähriger Chefredakteur des Handelsblatts

Die Autoren

Thomas Heilmann ist seit 1990 Unternehmer. Von 2012 bis 2016 war er Senator für Justiz und Verbraucherschutz in Berlin, seit 2017 ist er Mitglied des Deutschen Bundestages. Dort arbeitet er in der Digital- und Sozialpolitik. Seit 2018 gehört er dem Fraktionsvorstand an. Er zählt zu Berlins bekanntesten Serien-Gründern und Internet-Investoren (u. a. aperto, Econa, Facebook, Foodspring, MyToys, Scholz&Friends und Xing).

@ThomasHeilmann

Nadine Schön ist seit 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages und seit 2014 stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, zuständig für die Bereiche Digitale Agenda sowie Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Juristin absolvierte während ihres Studiums eine journalistische Ausbildung als Stipendiatin der Konrad-Adenauer-Stiftung. Zwischen 2004 und 2009 war sie Mitglied des Saarländischen Landtages.

@NadineSchoen

Exposé

Aufbruch in ein neues Reformjahrzehnt

Nicht erst seit Corona schauen wir mit Sorgen auf Föderalismus, Verwaltung und internationale Zusammenarbeit, ja auf die Politik insgesamt. Während die Welt sich in tosendem Tempo wandelt, stößt unser Staat an seine Grenzen. Projekte dauern zu lange oder scheitern ganz. Wir sitzen in der Komplexitätsfalle: Wir sind zu hierarchisch, zu bürokratisch und zu langsam.

Unseren Staat und unsere Art, Politik zu machen, müssen wir ganz neu organisieren. Die 103 Vorschläge aus diesem Buch sollen der Auftakt für ein neues Reformjahrzehnt sein. Wir wollen Deutschland schneller besser und besser schneller machen.

Die gigantischen Herausforderungen der Zukunft

Wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftlicher Wohlstand hatten schon immer ihr Fundament in funktionierenden staatlichen Strukturen. Ein nicht leistungsfähiger Staat verliert erst seine Kompetenz, dann das Vertrauen und schließlich seine Macht.

Wenn wir unseren Wohlstand und unsere Werte auch in Zukunft sichern wollen, können wir nicht weitermachen wie bisher. Die Veränderung um uns herum wartet nicht darauf, dass wir uns ihr gewachsen zeigen.

Die geopolitischen Herausforderungen sind enorm, NATO und EU geschwächt. Google, Facebook und Amazon versuchen Staaten und Banken als mächtigste Akteure der Welt abzulösen, scheren sich aber weder um Datenschutz noch um faire Steuern. Klimawandel und Pandemie-Bekämpfung werden teuer, es drohen erhebliche Verteilungskämpfe. Den berechtigten alten und neuen Ansprüchen der sich wandelnden Gesellschaft können wir nur schwer gerecht werden. Polarisierung und Populismus sind nur einige Früchte dessen. Die digitale Revolution beschleunigt den Wandel.

Neue Aufgaben für die Politik

Mehr digitale Lösungen, mehr Rente, mehr KI, mehr und bessere Bildung, mehr Start-Up-Förderung, mehr Klimaschutz, mehr Fortschritt. Unser Staat muss sich in den nächsten 10 Jahren mehr verändern als in den letzten 70 Jahren zusammen. Er braucht keine homöopathische Behandlung, sondern eine Radikalkur. Zusammen mit anderen Bundestagsabgeordneten und Experten machen wir konkrete Vorschläge quer durch alle staatlichen Handlungsfelder unter einer neuen Strategie: dem Lernenden Staat.

Der Lernende Staat – Leitbild einer neuen Strategie für Deutschland und Europa

Der Lernende Staat beruht auf evidenzbasierter Politik: Entscheidungen werden auf der Grundlage von Daten getroffen. Klarer gesetzte Ziele werden durch transparente Kontrollmechanismen überprüft. Der Lernende Staat befreit sich selbst von starren Strukturen und nutzt Fehler zur agilen Anpassung seiner Projekte. In Experimentierräumen probiert er Dienstleistungen und Prozesse früh und niedrigschwellig aus und bringt so mehr Tempo auf die Straße. Neue Gesetzgebungsprozesse, ein neues Dienstrecht, neue Methoden der Zusammenarbeit und eine neue, transparentere Planungsprozesse sind grundlegende Reformen der staatlichen Verwaltung.

Der Staat darf nie aufhören zu lernen. Sein Handeln muss im Zuge drastischer Veränderungen stetig überprüft und angepasst werden.

Wenn alles bleiben soll, wie es ist, muss sich alles ändern.

Der NEUSTAAT macht 103 Vorschläge für die neuen Aufgaben der Politik. Sie hetzen nicht nur hinterher, sondern sind den Dingen einen Schritt voraus. Viele der Vorschläge sind ambitioniert, manche werden Sie überraschen, doch alle sind konkret und drängen – denn die Zukunft zieht keine Wartenummer.

Co-Autoren und Mitwirkende:

ABGEORDNETE DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

Thomas Heilmann*, Nadine Schön*

Maik Beermann
Sybille Benning*
Marc Biadacz*
Gitta Connemann*
Hansjörg Durz*
Thorsten Frei
Hermann Gröhe
Matthias Hauer
Mechthild Heil*
Mark Helfrich
Thomas Jarzombek
Dr. Stefan Kaufmann*
Ronja Kemmer*
Dr. Günter Krings
Dr. Katja Leikert
Jan Metzler*
Florian Oßner*
Stefan Rouenhoff*
Albert Rupprecht*
Tankred Schipanski*
Andreas Steier*
Johannes Steiniger
Dr. Peter Tauber
Dr. Johann Wadephul
Markus Uhl*
Volker Ullrich
Kai Whittaker
Paul Ziemiak

Die mit * gekennzeichneten Abgeordneten des Deutschen Bundestages sind Mitglied der Projektgruppe Innovation der CDU/CSU Fraktion, die von Nadine Schön geleitet wurde. Die in diesem Buch zusammengefassten Anregungen sind ein Ergebnis der Arbeit eines von Thomas Heilmann initiierten Teilprojekts.

Die genannten Co-Autoren haben wesentliche Vorschläge unterbreitet, die Teil dieses Buches geworden sind. Nicht jeder der Beteiligten unterstützt jeden Vorschlag. Die Autoren sind sich aber einig in dem Appell, nach der Politik und Verwaltung grundsätzlich reformiert werden müssen.

Alle Autoren haben auf ein Honorar verzichtet.

An diesem Buch haben zudem mitgewirkt und mitgeschrieben:
Ferdinand Dabitz, Timo Ehleringer (Leiter Recherche), Ulrike Fresenius, Anja Giese (Artdirektion), Janka Meinken (Grafik), Detlef Gürtler (Leiter Redaktion), Juri Heckmann, Jan Simeon Jöres, Dr. Thomas Klugkist (Lektorat), Hannah Looks, Michael Mansfeld, Lucas Mies, Vincent Sternberg, Mareen Theil (Projektleitung), Stefan Theil, Sebastian Wunderlich

VERWALTUNGSEXPERTEN

Ammar Alkassar
CIO des Landes Saarland

Prof. Dr. med. Michael von Aster
Zentrum für Schulische und Psychosoziale Rehabilitation, DRK-Kliniken Berlin und Kinderspital der Universität Zürich

Stéphane Beemelmans
Geschäftsführer, PD - Berater der öffentlichen Hand GmbH

Dr. Sven Stephan Egyedy**
Leiter Informations- und Kommunikationstechnik, Auswärtiges Amt

Dr. Bernhard Felmberg
Abteilungsleiter Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Christian Fischbach
BwConsulting GmbH

Dr. Matti Große**
Innovationsmanager im ITDZ Berlin

Philip von Haehling
Geschäftsführer BwConsulting GmbH

Andreas Hermes**
Präsident Bundesanstalt für Post und Telekommunikation

Dr. Levin Holle
Abteilungsleiter Bundesministerium der Finanzen, seit Feb. 2020: Finanzvorstand der Deutschen Bahn AG

Annette Klein**
Beauftragte für die Digitalisierung im Auswärtigen Amt und die Auslands-IT

Prof. Dr. Julia Knopf
Professorin für Digitalisierung und Didaktik, Universität des Saarlandes, Gründungspartnerin der Didactic Innovations GmbH

Prof. Antonio Krüger
CEO des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI). Professor für nformatik, Universität des Saarlandes

Christina Lang
Geschäftsführerin 4Germany UG

Dr. Andreas Liebl
Geschäftsführer UnternehmerTUM, Leiter der appliedAI Initiative

Philipp Marks**
Leiter Stab D – Digitalisierung; Digitale Kompetenzen, Bundesverwaltungsamt

Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow
Präsident HafenCity Universität Hamburg

Dr. Sebastian Muschter
Mitglied der Geschäftsleitung, PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH

Manfred Neidel**
Senior Consultant Digitalisierung, Anstalt Kommunale Datenverarbeitung Bayern

Vincent Patermann**
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Geschäftsführer NExT e.V.

Dr. Peter-Roman Persch
Mitglied der Geschäftsleitung, PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH

Ina Elena Pleines**
OMG Certified Expert, Stellv. SGLin Bundeskriminalamt

Jürgen Volker Renfer**
CIO Kommunale Unfallversicherung Bayern

Dr. Markus Richter**
CIO des Bundes, Staatssekretär, Vorsitzender NExT e.V.

Hagen-Joachim Anton Saxowski**
Referatsleitung Z.9 Servicebereich Forschung, Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)

Dr. Konrad Schmidt-Werthern
Abteilungsleiter Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Land Berlin

Dr. Andrea M. Schneider
Unterabteilungsleiterin Bundeskanzleramt

Katrin aus dem Siepen**
Koordinatorin Digitalisierung Auswärtiges Amt

Prof. Matthias Spaetgens
Universität für angewandte Kunst Wien

Alexander Straßmeir
Staatssekretär a.D., Präsident Landesamt für Flüchtlinge Berlin

Christoph Verenkotte**
Präsident Bundesverwaltungsamt

Hans-Josef Vogel**
Regierungspräsident der Bezirksregierung Arnsberg

Claus Wechselmann
Geschäftsführer, PD - Berater der öffentlichen Hand GmbH

Hans-Christian Witthauer**
Vizepräsident und CTO, Zentrale Stelle Informationstechnik im Sicherheitsbereich

Marcel Otto Yon
Gründungsleiter Cyber Innovation Hub der Bundeswehr

Die mit ** gekennzeichneten Personen bzw. deren Behörden sind Mitwirkende des NExT e.V.
Das NExT Netzwerk ist eine gemeinnützige Plattform aus der Verwaltung für die Verwaltung und vernetzt Beschäftigte im Öffentlichen Dienst über Ressorts und föderale Grenzen hinweg, um die digitale Transformation der Verwaltung gemeinsam besser zu gestalten.

Inhalt

Vorwort Von Ralph Brinkhaus, Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion 10

1. Wir sitzen in der Komplexitätsfalle – Wir sind zu bürokratisch, zu starr und zu langsam 12

2. Schicksalsfragen - Fünf unterschätzte Megatrends fordern uns heraus 22

→ Die Digitalisierung 22

→ Die neue internationale Konkurrenz 27

→ Der Klimawandel 31

→ Die Pandemie-Vorsorge 37

→ Der Wandel der Gesellschaft 42

Unser Leitbild – **der Lernende Staat** 45

3. Neue Aufgaben für die Politik 49

3.A Staat-up – Neue Gründerzeit für neuen Wohlstand 50

3.B Eine **Doppelrente** für Deutschland – Wie Deutschland dem Kollaps des Rentensystems entgeht und die Rente langfristig sichert 68

3.C Daten für alle statt Daten für die Kraken – Wie open data, Interoperabilität und Datenteilung uns in die Zukunft helfen 80

3.D Ohne **KI** gehen wir K.O. – Auswege aus dem europäischen Dilemma 96

3.E Wohlstandardisierung – Digitale Leitkultur als wichtigste Aufgabe der Wirtschaftspolitik 114

3.F Kampf um den **Geldstandard** – Die Blockchain-Technologie bietet eine historische Chance 128

EXKURS: Wie funktioniert die **Blockchain**? – Funktionsweise und Eigenschaften der Technologie 145

3.G Humboldt für alle – Die **Bildung** der Zukunft ist individuell und digital 152

3.H Mehr Autonomie wagen – Die **Zukunft der Arbeit** ist flexibel, sicher und selbstbestimmt 164

3.I Infrastruktur: Schneller in die Zukunft - Wer Anschluss halten will, muss für Anschlüsse sorgen 174

3.J Klima: Die grüne Null - Der richtige Rahmen für die Klimaziele 190

4. Der Lernende Staat – Auswege aus der Komplexitätsfalle 199

4.A Neues Denken – Kein Staatswandel ohne Kulturwandel 200

4.B Neue Kompetenzen – In der Verwaltung ist einiges faul. Aber nicht die Beamten. 212

4.C Neue Gesetze – Keine Reformpolitik, sondern eine Reform der Politik 230

4.D Neuer Service – Der öffentliche Dienstleister 244

4.E Neue Prozesse – Wie Gesetze künftig umgesetzt werden 250

4.F Neue Standards – Interoperabel, praktisch, gut 262

4.G Neue Transparenz – Wie klarere Buchführung den Staat nachhaltiger macht 272

EXKURS: Auch der **Rechtsstaat** muss lernen: Die Justiz bleibt von gesellschaftlichen und technischen Veränderungen nicht verschont 278

4.H Ein ganz neu gedachtes **Digitalministerium** – Die Chance der grünen Wiese 284

5. Ein neues Reformjahrzehnt – Plädoyer für einen staatlichen Mutanfall 290

Quellenverzeichnis 300

Beispielseiten

Eine Doppelrente für Deutschland

Wie Deutschland dem Kollaps des Rentensystems entgeht und die Rente langfristig sichert

Unser derzeitiges Rentensystem ist **ein Kind der Nachkriegszeit.**

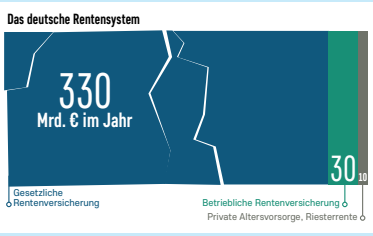
Seit Einführung der gesetzlichen Rente durch die Bismarck'schen Sozialreformen wurde das schützende Dach über dem Rentenalter in Deutschland immer breiter. Dieses Dach ruht auf drei Säulen: auf der gesetzlichen Rentenversicherung mit einem Volumen von ca. 330 Mrd. Euro pro Jahr, auf den betrieblichen Rentenversicherungen mit einem Volumen von ca. 30 Mrd. Euro pro Jahr und auf der privaten Altersvorsorge, insbesondere der Riesterrente, mit einem Volumen von ca. 10 Mrd. Euro pro Jahr. Die größte und wichtigste unter diesen Säulen ist die gesetzliche Rentenversicherung. Sie basiert auf dem sogenannten Umlagesystem. Zwei Drittel der Rentenauszahlungen werden durch einen Direkttransfer der monatlich gezahlten Beiträge der jüngeren Generationen gedeckt. Diese Umlage kann aber aufgrund des demografischen Wandels den Bedarf nicht vollends decken. Das fehlende Drittel wird darum über einen Steuerzuschuss aus dem Bundeshaushalt querfinanziert. Dieser beläuft sich im Jahre 2018 auf ca. **70 Mrd. Euro**.

Unser derzeitiges Rentensystem ist ein Kind der Nachkriegszeit. Am 21. Januar 1957 erlebte der Bundestag eine der wichtigsten und weitreichendsten Abstimmungen seiner Geschichte. Die Gesetze zur Neuregelung der Rentenversicherung wurden mit den Stimmen von CDU und SPD verabschiedet. Von nun an zahlte die junge, erwerbstätige Generation Beiträge in die Rentenkasse ein, aus denen die Renten für die nicht mehr erwerbstätige alte Generation gezahlt wurden – das sogenannte Umlageverfahren. Zudem wurde die Rentenhöhe jährlich an die Lohnentwicklung angepasst: steigende Löhne, steigende Einnahmen, steigende Renten. Für diese neu gefundene Rentenformel setzte sich schnell der Begriff „Generationenvertrag" durch – die Jungen finanzieren die Alten, und wenn sie eines Tages selbst alt sind, werden sie wiederum von der nächsten Generation finanziert.

70
Milliarden €
Rentenzuschuss aus Bundesmitteln im Jahr 2018

Die drei ungleichen Säulen

Im deutschen Rentensystem gibt es drei Säulen: gesetzliche, betriebliche und private Altersvorsorge. Allerdings sollte sich ein Baumeister sehr genau überlegen, ob er auf diese Säulen auch noch ein Dach setzt. Denn wenn die erste Säule zu bröckeln beginnt, können die beiden anderen ihre Schwäche nicht abfangen. Die Union möchte sie deshalb seit Langem stärken, und das erscheint auch uns dringend nötig. Unser Vorschlag einer Doppelrente soll die bisherigen Bemühungen nicht ersetzen, sondern kommt als weiterer Vorschlag hinzu.



QUELLE: DEUTSCHE RENTENVERSICHERUNG, 2019

Der damalige Wirtschaftsminister Ludwig Erhard plädierte für ein anderes System: das sogenannte Kapitaldeckungsverfahren. Hier sollten die Beiträge während des eigenen Erwerbslebens angespart und dann – im Idealfall verzinst – bei Renteneintritt schrittweise ausgezahlt werden. Jede Generation hätte so für sich selbst gespart. Aber damit konnte er sich gegen Bundeskanzler Konrad Adenauer und sein Umlageverfahren nicht durchsetzen.

Für die Abgeordneten, die dem Vorschlag Adenauers folgten und die neue Rente verabschiedeten, war es genau die richtige Entscheidung, um den sozialen Frieden und den Zusammenhalt der Gesellschaft zu sichern. Und in der Tat: Die Rentenreform von 1957 passte hervorragend zur Situation

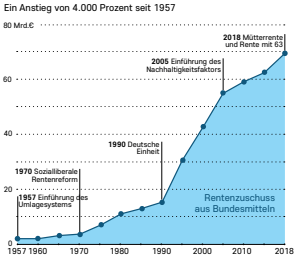
einer jungen, kinderreichen, wachsenden Gesellschaft, wie sie die Bundesrepublik Deutschland damals war. Den Generationen von Weltkrieg und Wiederaufbau wurde damit garantiert, dass sie am gerade begonnenen Wirtschaftswunder teilhaben konnten. Sie durften die Früchte ihrer Lebensleistungen auch im Alter genießen.

Das demografische Problem unserer Rente

Doch alle drei Säulen, auf denen die Rentenformel basiert, begannen schon bald zu bröckeln. Es gab weniger Nachwuchs: Brachten Frauen damals im Schnitt noch gut zwei Kinder zur Welt, sind es seit 1970 relativ konstant knapp 1,5 Kinder. Es gab weniger Wachstum: Waren in den Jahren des Wirtschaftswunders noch Wachstumsraten zwischen fünf und zehn Prozent die Regel, sind es seit den Ölkrisen der 1970er-Jahre meist zwischen einem und drei Prozent. **Und die Deutschen werden immer älter:** Die Länge der Ruhestandsphase, die im Jahr 1960 noch 30 Prozent des Arbeitslebens entsprach, stieg seit Beginn des 21. Jahrhunderts auf mehr als 40 Prozent an. Insgesamt gibt es also weniger Einzahler und mehr Empfänger, die außerdem

Rentenzuschuss aus Bundesmitteln

Ein Anstieg von 4.000 Prozent seit 1957



Der Rentenzuschuss aus Steuermitteln ist heute auf gut 70 Mrd. € angestiegen. Hinzu kommen weitere 30 Mrd. € Bundeszuschuss für versicherungsfremde Leistungen wie z. B. Kindererziehungszeiten.

QUELLE: STATISTA, 2019

noch länger Rente beziehen. Die Annahmen bei Einführung des Rentensystems passen immer weniger zur deutschen Realität.

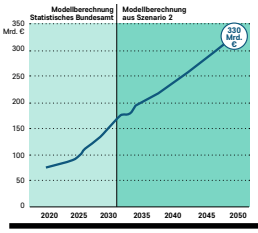
Seit nunmehr vier Jahrzehnten wird es deshalb immer wieder passend gemacht: mit Beitragserhöhungen und Leistungskürzungen, mit Änderungen der Rentenformel – und mit staatlichen Zuschüssen. Sie betrugen zum Zeitpunkt der Adenauer'schen Rentenreform noch weniger als zwei Milliarden Euro. In den 70er- und 90er-Jahren indessen nahmen sie mehr und mehr zu. Trotz der guten wirtschaftlichen Entwicklung seit 2005 und der vom früheren SPD-Vorsitzenden Franz Müntefering eingeführten „Rente mit 67" stiegen sie weiter auf 70 Milliarden Euro im Jahr 2018 – eine Steigerung von 4000 Prozent seit 1957! Hinzu

Veränderung des Steuerzuschusses

3 Modellszenarien für den demografischen Wandel

	Szenario 1	**Szenario 2**	Szenario 3	Szenario 4
Wachstum Renteneinzahlungen ab 2026:	1,5 %	**1,0 %**	1,0 %	1,0 %
Wachstum Rentenauszahlungen ab 2031:	2,0 %	**2,0 %**	3,0 %	4,0 %
Steuerzuschuss:	280 Mrd. € im Jahr	**330 Mrd. € im Jahr**	470 Mrd. € im Jahr	640 Mrd. € im Jahr

Die Einnahmen der Rentenkasse wachsen gemäß den Lohnsteigerungen, allerdings verringert um die sinkende Zahl an einzahlenden Arbeitnehmern. Aus Lohnerhöhungen wird die Steigerung der Renten und damit der Auszahlungen berechnet. Der Effekt vergrößert sich durch die steigende Zahl der Rentenbezieher (gemindert um einen Nachhaltigkeitsfaktor).



Die Prognose links stammt bis zum Jahre 2032 vom Statistischen Bundesamt, danach aus Szenario 2 als dem wahrscheinlichsten Fall. ZUM VERGLEICH: Im gesamte Bundeshaushalt 2019 waren Ausgaben von 356 Mrd. € vorgesehen.

In diesen Modellberechnungen wird davon ausgegangen, dass alle anderen Faktoren der sehr komplizierten Rentenformel unverändert bleiben.

QUELLE: EIGENE MODELLRECHNUNG